

Morgenkommentar für den 16. Dezember 2024

Guten Morgen,

mit großen Schritten gehen wir dem Jahresende entgegen. Für die institutionelle Seite erwarten die meisten Marktbeobachter, dass diese Ihre Bücher Ende der jetzt kommenden Woche schließen werden. Auf der Agenda stehen jetzt noch die Zinsentscheidung der US-Notenbank am kommenden Mittwoch, sowie der Verfall der Dezember-Kontrakte am Freitag, alles was dann noch kommt, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit Feinadjustierung sein – sofern nicht noch Nachrichten hineinpurzeln, welche das fundamentale bzw. geopolitische Umfeld deutlich abweichend vom aktuellen Ist-Zustand durcheinanderwirbeln. Angesichts der Tatsache, dass die Märkte in 2024 kräftig gestiegen sind, stellt sich ohnehin die Frage, inwieweit man möglichen Gewinnen aus 2025 bereits deutlich vorweggegriffen hat, so dass wir aktuell einen auffälligen Anstieg von Absicherungen auf den derzeitigen Kursniveaus sehen. Dies ist umso bemerkenswerter, als dass wir davon ausgehen können, dass gerade die jüngsten Zugewinne in der Kursentwicklung durch Eindeckungen tieferer Absicherungen bewirkt wurden.

Echte Verkäufe in Substanzwerten haben wir bisher nicht gesehen, abgesehen von dem einen oder anderen überschaubaren Verkaufs-Basket, welcher die Flow-Verteilung in den letzten Tagen – anders als in den Wochen davor – prägte. Konkret heißt das: aktuell werden diese Kursniveaus (noch) nicht für Ausstiege genutzt, aber man sichert sich die aktuellen Bewertungen über Derivate an den Terminbörsen.

Im Retail-Bereich wurden gerade zum Ende der letzten Woche hin dagegen die Niveaus der Short-Bestände etwas reduziert, das heißt, hier wurden deutlichere Schließungen von Short-Beständen durchgeführt – zumindest mehr als Neuaufbauten hinzukamen. Sollte sich in den verbleibenden Handelstagen in diesem Jahr diese Tendenz fortsetzen, könnten grundsätzlich tendenziell weitere Kursabschläge noch hinzukommen, ohne dass ein „Crash“ ins Haus steht, den naturgemäß ebenfalls einige Experten nicht ausschließen wollen.

Die EZB hatte in der letzten Handelswoche die Zinsen erwartungsgemäß um 25 BP gesenkt. Aus „informierten Kreisen“ heißt es, dass die Europäische Notenbank „im laufenden Zyklus zunächst keine großen Zinsschritte wie gerade erst die Schweizerische Nationalbank vornehmen will“. Die SNB hatte am letzten Donnerstag überraschend ihren Zinssatz um 50 BP gesenkt, erwartet wurden im Vorfeld 25 BP. Diese sich durchsetzende Erwartungshaltung, griff dem EURO zum Wochenende hin etwas unter die Arme.

Mit Blick auf die Zinsentscheidung der Fed zur Wochenmitte heißt es im Markt, dass der Zinsterminmarkt weiterhin eine Zinssenkung mit einer Wahrscheinlichkeit von 97 % einpreise. Nach dieser zu erwartenden Zinssenkung von 25 BP, gehen die Akteure überwiegend von einem zukünftig „gemächlichen“ Tempo hinsichtlich weiterer Zinsschritte in den USA aus. Als Begründung führt Reuters den angekündigten Protektionismus des designierten US-Präsidenten Trump an, welcher für künftig wieder steigende Inflationsraten steht, außerdem habe die US-Notenbank selbst mehrfach darauf hingewiesen, sich mit Zinssenkungen Zeit lassen zu können, heißt es.

Aus charttechnischer Sicht, durchläuft der FDAX aktuell eine Konsolidierung auf sehr hohem Niveau. Prägendes Merkmal ist das überwiegende Fehlen von nachhaltigem Flow. Deutlich abweichend zu den Vorwochen, fielen zudem zum Teil weiterhin anhaltende Eindeckungen weniger stetig, weit weniger kraftvoll und deutlich sporadischer aus. Die im Vorfeld von verschiedensten technisch orientierten Analysten angesprochenen markttechnisch gemessenen Überhitzungen, begannen sich durch diese Seitwärtskonsolidierung jedoch

bereits abzubauen. Die Dynamik innerhalb des jüngsten Bewegungsimpulses fällt – was auch über das Momentum in seinen Standardeinstellungen ausgewiesen wird. Die unterlegten trägeren Richtungsfiler zeigen in ihrer Mehrzahl noch immer long-set-ups in ihren gängigen Einstellungen, aber auch hier liegen die Wechsel hin zu neutral zu interpretierbaren set-ups in Reichweite.



FDAX Dezember-Kontrakt Tageschart

In der charttechnischen Konsequenz skizzieren wir für die aktuell laufende Konsolidierung im FDAX-Dezember-Kontrakt deren Begrenzungen wie folgt:

- auf der Oberseite liegen die potentiell oberen Widerstandsniveaus um 20.505 / 20.545 Punkten,
- auf der Unterseite leiten wir die untere, eventuell unterstützende untere Begrenzung im Bereich um 20.287 her.

Sollte die unter Begrenzung bei 20.287 im FDAX-Dezember-Kontrakt nachhaltig unterschritten werden (und es nicht nur zu den weniger erwünschten Dehnungen kommt), leiten sich die nächst tiefer liegenden klassisch herleitbaren möglichen Unterstützungsniveaus in den Bereichen um 19.802 / 19.747 / 19.666 und tiefer ab. Dazwischen ist viel Platz, welchen man jetzt zur Projektion noch mit Teilen der errechenbaren Korrekturpotentiale füllen könnte. Ich bin dahingehend aber zurückhaltend, da die aktuell laufende Konsolidierung bisher zu lange schon anhält. Statistiken zeigen, dass die Zuverlässigkeit sowohl von Korrekturpotentialen, als auch von Kursmustern in ihrer Aussage und Treffsicherheit dramatisch nachlassen, wenn (a) die Konsolidierungen mehr als drei Tage nach Erreichen von Impulsexremen anhalten, bzw. (b) Kursmuster innerhalb dynamikarmer und umsatzschwacher Marktphasen auftreten.

Wenig Beachtung finden in den gängigen Marktanalysen die offenen Optionspositionen und die sich daraus ableitbaren Positionsüberhänge. Da der deutsche Aktienmarkt einen (für seine Gesamtgröße) vergleichsweise gewaltigen derivaten Überbau hat, ist diese geringe Wertschätzung des Open Interest völlig unverständlich. Hier schlummert Gamma – das ist der Treibsatz, welcher das Delta der Positionen in den Optionsbüchern beeinflusst, und dieses wiederum wird nirgends sonst wo, als im Future gehedged. Das heißt, jede Kursveränderung im Kasse-Index (hier auf den DAX-Index bezogen), wird im Future auf den jeweiligen Index

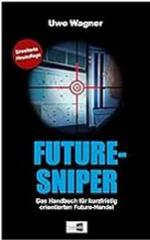
(hier FDAX) abgesichert, ab- oder aufgebaut und führt somit zwangsläufig zu Nachfrage- oder Angebotsüberhängen.

Am Freitag um 13:00 Uhr verfallen die Options-Dezember-Kontrakte auf den DAX, als auch der Dezember-Kontrakt des FDAX. Um 17:30 Uhr folgen die Dezember-Optionskontrakte auf die DAX-Aktien. Mit jedem Tag, welchen wir diesem Verfall entgegen gehen, zieht sich das Gamma mehr und mehr um den jeweiligen Basispreis zusammen und beschleunigt dort die jeweiligen Delta-Veränderungen, was schlagartig den jeweiligen Hedges-Bedarf in Futures verändert. Am Freitag selbst sprechen wir dann vom sogenannten „Lichtschalteneffekt“, was dazu führen kann, dass wir (a) heftige Hedges an den entsprechenden Basispreisen sehen oder (b) Bemühungen das Bild prägen werden, den Kurs der Kasse von den Basispreisen fernzuhalten. Somit werden Bewegungen an den Kasse-Basispreisen in der jetzt kommenden Woche besonders interessant für den eher kurzfristig orientierten Händler.

Ich wünsche uns eine erfolgreiche Handelswoche!

Uwe Wagner

Für Interessierte am Kurzfristhandel:



Future-Sniper: Das Handbuch für kurzfristig orientierten Future-Handel
von [Uwe Wagner](#) | 1. Juni 2024

Kindle
0,00 € Kindle Unlimited
Kostenlos mit Kindle Unlimited-Mitgliedschaft [Erfahre mehr](#)
Sofort lieferbar
oder für 29,90 € kaufen

Taschenbuch
43,00 €
[prime](#)
GRATIS Lieferung Di., 29. Okt.